



Sommer. Sonne. Kaktus.

„Die Zukunft ist offen wie nie zuvor.“ – Ein Satz, der bei mir in diesen Tagen hängenbleibt. Der Satz ist nicht als Ermutigung gemeint, sondern beschreibt die Verunsicherung unserer Zeit.

Eigentlich dachten wir: Wenn die Pandemie vorbei ist (oder zumindest Sommerpause hat), dann wird das Leben wieder leicht. Eigentlich galt (zumindest nach dem Ende des Kalten Krieges) doch immer: Wir leben hier in Europa in Frieden. Eigentlich bringt uns der Sommer mit Sonne und Ferienzeit doch irgendwie das Recht, das Leben leicht zu nehmen.

Eigentlich. Aber jetzt ist es Sommer geworden, und ich suche noch immer vergeblich nach der Leichtigkeit.

Die Pandemie hat unser Leben gezeichnet. Menschen fehlen, Familien haben sich über die Impffrage zerstritten, menschliche Nähe muss neu eingeübt werden.

Und die grundsätzliche Verunsicherung, die die Pandemie mit sich gebracht hat, setzt sich seit Februar im Angriffskrieg auf die Ukraine fort. Waffen dienen wieder dem Frieden (so heißt es), und Sonnenblumenöl

ist das neue Klopapier. Im Konsumverhalten der Menschen spiegeln sich Angst und Kurzsichtigkeit. Als kämen wir in dieser Welt mit Pandemien und Kriegen zurecht, wenn wir nur genug Klopapier und Sonnenblumenöl kaufen und beides im Hybrid nach Hause fahren könnten.



Beim Stichwort „Hybrid“ fällt mir auch die Sommersonne wieder ein, von der ich mir die Leichtigkeit gewünscht hatte.

Statt Sommerfreude und Leichtigkeit ist von der Sonne zu berichten, dass sie gnadenlos scheint (dieser Tage in Indien), dass immer neue Hitzerekorde gebrochen werden und dass die Erderwärmung noch viel schneller voranschreitet als erwartet. Und dass es auch bei diesem Thema so gar nicht danach aussieht, dass wir Menschen in der Lage wären, die Erde zu bewahren.

Was von Gott in all dem zu sagen und zu erwarten wäre? – Hier gehören meine Überlegungen zur Zeit auch eher in die Rubrik „Verunsicherung“.

„Die Zukunft ist offen wie nie zuvor.“ – Wir hatten es uns eigentlich so schön ausgemalt: Die Zukunft

in diesem Sommer: Sonnig, virenarm, friedlich und leicht. Und jetzt?

„Die Zukunft ist offen wie nie zuvor.“ – Ich nehme diesen Satz und lege meine Hoffnung hinein. Oder das, was davon übriggeblieben ist. Hoffnung wie ein Kaktus. Ausgetrocknet, widerborstig und vom Klima gezeichnet. Hoffnung,

die jetzt keine Blüten treibt.

Meine Hoffnung ist ein Kaktus. Schlecht genährt dieser Tage, aber irgendwie noch da.

Die Zukunft ist offen. Ich hoffe: Es muss doch auch Gottes Zukunft sein. Wenn sie offen ist, die Zukunft, könnte da viel Platz sein für Gott.

Pfarrerin

Anne Kathrin Quaes



In dieser Ausgabe:



Inhaltsverzeichnis

Presbyteriums- und Kirchenthemen

Aus dem Presbyterium	3
Jubelkonfirmation	4
Was ist Ökumene?	5
Ökumene vor Ort	8
Ökumenisches Pilgern	10
Angebote für Kinder	11

Pfingsten	13
------------------------	----

Termine und Kontakte

Gottesdienste Juni-August 2022	14
Kontakte und Adressen	16

Aus unserer Gemeinde

Frauen- und Seniorenangebote	17
Büchereien	18-19
Freud und Leid	20-21
Rückblick	22-23
Kirchenmusik	24-25

Konzerte	26
Regelmäßige Angebote in der Gemeinde	26
Besondere Termine	28

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint
im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde
Oberkassel-Königswinter.

Postanschrift: Kinkelstraße 2, 53227 Bonn-Oberkassel

Ansprechpartnerinnen: Kerstin Stoops & Susanne Heißen

Tel. (02 28) 44 11 55, Fax (02 28) 44 24 73

E-Mail: oberkassel-koenigswinter@ekir.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Dienstag-Freitag 10.00-12.00 Uhr

Homepage: www.kirche-ok.de

Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE32 3705 0198 0043 5938 70

Redaktion und Fotos: Dr. Sigrid Gerken (V.i.S.d.P.),

Tel. (0 22 23) 2 82 32, **E-Mail:** sigrid.gerken@ekir.de

Satz: Sabine Brand, typeXpress, Köln

Druck: Siebengebirgs-Druck, Bad Honnef

Auflage: 3.600 Exemplare

Nächste Ausgabe: September-November 2022

Redaktionsschluss: 25. Juli 2022

Anregungen und Beiträge
senden Sie bitte an sigrid.gerken@ekir.de

Bericht aus unserem Presbyterium

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, steht Pfingsten kurz vor der Tür. Dies ist für uns als Kirche erst mal ein schönes Geburtstagsfest, aber auch Gelegenheit, um darüber nachzudenken, wer wir sind und wer wir sein wollen.

In die zweite Hälfte der presbyterialen Wahlperiode gehen wir mit einem stabilen Team. Für die kommenden zwei Jahre sind Vorsitzende, stellvertretende Vorsitzende, Kirchmeister und stellvertretende Kirchmeisterin in ihre Ämter wieder gewählt worden. Als weitere stellvertretende Kirchmeisterin haben wir *Ute Bott* gewinnen können.

Nach über zwei Jahren Pandemie sind wir im Presbyterium mit grundlegenden Konzeptionsfragen für die fusionierte Gemeinde beschäftigt und doppelt herausgefordert, die Frage nach einer guten Zukunft für unsere Gemeinde und die Menschen, für die wir verantwortlich sind, gut zu beantworten.

Wie werden wir zukünftig Gottesdienst feiern? Für diese Frage haben wir externe Fachberatung hinzugezogen. Was ist – auf Zukunft gesehen – eine gute Form Gottesdienst zu feiern? Unser Ziel ist es, bis Ende des Jahres Antworten gefunden zu haben. Mit fachlicher Beratung und im Gespräch mit der Gemeinde.

In der Kirchenmusik konnten wir in den letzten Monaten erleben, wie vielfältig wir aufgestellt sind und dass unsere kirchenmusikalischen Gruppen die Pandemie gut überstanden haben. Die Kantorei konnte ein gut besuchtes Passionskonzert in der Großen Kirche singen, das Orchester konnte ein schon für 2020 geplantes Konzert endlich zur Aufführung bringen. Das restaurierte Gehäuse der Walcker-Orgel ist an seinen alten Platz zurückgekehrt und wird in diesen Wochen mit Inhalt gefüllt.

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben wir ein Schutzkonzept erarbeitet und beschlossen.

Mit der Schulung unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden wird jetzt begonnen. Außerdem werden wir zum 1. September die Stelle der Gemeindepädagogin neu besetzen.

Unsere Vikarin, *Dorothea Ugi*, ist mit ihren ersten Examenprüfungen beschäftigt. Ihre Ausbildung wird im September abgeschlossen sein und wir hoffen mit ihr, im Oktober Ordination feiern zu können. Ordination haben wir auch mit *Stefan Seebach* feiern dürfen, der nun als Prädikant in unserer Gemeinde tätig ist.

Unser Gemeindefest feiern wir – nach zwei Jahren ohne Gemeindefest – am 21. August in der Altstadt Königswinter. Wir freuen uns auf viele Begegnungen in den kommenden Wochen und Monaten – und natürlich beim Gemeindefest am 21. August.

Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*

Endlich wieder ein GEMEINDEFEST – „FUSION OK 2022“

Zwei Jahre Corona waren auch zwei Jahre ohne Gemeindefest in unserer Gemeinde. Es wird also Zeit! Am **21. August** wollen wir endlich wieder miteinander feiern!

Und weil die Altstadt Königswinter nun neuer Teil unserer (Fest-) Gemeinde ist, wollen wir in diesem Jahr in der Altstadt unter dem Motto „FUSION OK 2022“ rund um die Christuskirche feiern.

Das Fest beginnt mit einem festlichen Familiengottesdienst um 11.00 Uhr. Danach feiern wir rund um die Christuskirche weiter.

Dabei gehört alles zum Fest, was irgendwie mit dem Thema „Fusion“ zu tun hat: Fusionsküche, Fusion

Jazz – also alles, was irgendwie mit Zusammenkommen zu tun hat. Und das alles noch am besten in den Farben Orange und Lila – unseren Fusionsfarben! Inspiriert? Dann backen Sie uns doch einen Kuchen in Orange und Lila ODER kochen Sie uns doch was mit Rote Beete und Möhren ODER jassen Sie uns eine Gemeindefest-Hymne ODER spielen Sie mit uns ein Spiel, in dem wir als Gemeinde gut zusammenkommen ODER kommen Sie doch einfach zusammen am 21. August 2022.

Für unser Festkomitee suchen wir übrigens noch kreative und tatkräftige Verstärkung. Melden Sie sich doch gerne bei Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*



oder bei *Ute Bott*, wenn Sie Interesse haben, mit uns das FUSION OK 2022 zu planen und zu organisieren.

Außerdem brauchen wir natürlich Ihre Kuchen- und Salatspenden (nicht nur in orange/lila). Dazu bitte eine Nachricht an unser Gemeindebüro, Tel. 02 28/ 44 11 55 oder oberkassel-koenigswinter@ekir.de

Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*
und *Ute Bott*

Jubelkonfirmation 2022

Liebe Konfirmierte der Konfirmationsjahrgänge 1972, 1962, 1957 und 1952,

50, 60, 65 oder sogar 70 Jahre sind seit Ihrer Konfirmation vergangen. Als Gemeinde würden wir gerne mit Ihnen dieses Jubiläum feiern. Wir laden deshalb alle Jubilare zum Festgottesdienst am **Sonntag, den 11. September 2022 um 9.30 Uhr** in die Große Kirche Oberkassel ein. Bitte geben Sie diese Einladung

gerne auch an Menschen weiter, die mit Ihnen konfirmiert worden sind und melden Sie sich bis zum 1. September 2022 in unserem Gemeindebüro zum Festgottesdienst an (Tel. 02 28 / 44 11 55, Adresse: Kinkelstraße 2, 53227 Bonn, E-Mail: oberkassel-koenigswinter@ekir.de).

Ihre Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*



Ordination von Stefan Seebach zum Prädikanten

Nach einer zweijährigen berufs begleitenden Ausbildung zum Prädikanten in der evangelischen Kirche

im Rheinland ist *Stefan Seebach* am 27. März durch die Superintendenten unseres Kirchenkreises, Pfarrerin

Almut van Niekerk, in der Königswinterer Christuskirche ordiniert worden. Der Beschluss, Herrn *Seebach* zum Prädikanten auszubilden, wurde vor einigen Jahren in der Gemeinde Königswinter gefasst. Jetzt übernimmt *Stefan Seebach* die Leitung von Gottesdiensten in der neuen Gemeinde Oberkassel-Königswinter. Wir freuen uns auf neue Ideen und geistliche Stärkung für unsere Gemeinde!

Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*



Was ist Ökumene?

Das Jahr 2022 ist ein besonderes Jahr, ein Jahr der Ökumene: Vom 31. August bis 8. September findet in Karlsruhe, erstmals in Deutschland, die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) statt. Auch die Vereinte Evangelische Mission (VEM) hält ihre Vollversammlung im September in Deutschland ab. Dies ist Anlass genug, sich intensiv mit der weltweiten, überkonfessionellen Dimension unserer Kirche zu befassen.

Ökumene – für viele ist damit die Beziehung zwischen evangelischen Kirchen und der katholischen Kirche gemeint. Für andere die Partnerschaft mit Kirchen in Übersee. Das Engagement im Eine-Welt-Laden oder für „Brot für die Welt“ – ist das auch Ökumene? Gehören Mission und Ökumene zusammen? Und was heißt das dann in der Beziehung zu Juden und Muslimen und im Dialog mit anderen Religionen? So die einleitenden Worte der EKD in ihrem Paper im Jahr 2015: Ökumene im 21. Jahrhundert.

Auch die Landessynode der EKIR beschäftigt sich mit dem Thema Ökumene und verabschiedet im Juni 2020 die „Ökumenekonzeption der EKIR“.

„Ökumene“ – das Wort stammt aus der griechischen Sprache. In dem Wort stecken die Bedeutungen von „wohnen, etwas bewohnen, bleiben“, von „Haus, Hausgemeinschaft, Familie“ aber auch „Erdkreis, Menschheit, (von Lebenden

und Toten) bewohnte Erde“. Wenn wir von Ökumene reden, geht es um Zusammengehörigkeit und geht über ein „wir hier“ und „ihr dort“ hinaus. Ökumene zielt auf Einheit. Wir alle leben auf diesem einen Planeten und das setzt uns in Beziehung zueinander.

Die Ökumene, der Erdkreis, gehört Gott. „Die Erde ist des HERRN und alles, was darinnen ist.“ Das heißt auch, dass wir Gott gehören, mit unseren Gaben und Kompetenzen, mit unseren Stärken und Schwächen. Gott braucht uns. Gott setzt uns ein, dass wir die Erde bewohnen, bebauen und bewahren. In der Ökumene geht es um das große Ganze. Die Einheit der Kirche, die Einheit der menschlichen Gemeinschaft und die Einheit der ganzen Schöpfung sind miteinander verwoben. Und wir sind ein Teil davon.

Der Erdkreis ist unser aller Lebensraum. Das bedeutet gemeinsame Verantwortung und gemeinsame Gestaltungsmöglichkeiten.

Um ökumenisch handeln zu können, benötigen Menschen Gaben, Kompetenzen und Ressourcen. Gott hat vielfältige Gaben in uns angelegt, die uns zur Entfaltung aufgetragen sind. Aus ihnen heraus können wir ökumenische Kompetenz erlernen und entwickeln. Ressourcen für die ökumenische Arbeit finden wir innerhalb und außerhalb unserer selbst.

Ökumenische Kompetenz setzt sich aus unterschiedlichen Kompetenzen zusammen, die miteinander verwoben sind: Dialogische, evangelistische, apologetische, interkulturelle, interreligiöse, inklusive, liturgische und spirituelle, prophetische, versöhnende, handlungsorientierte und Bildungs-Kompetenz.

So die einleitenden Sätze dieser Ökumenekonzeption.

Die EKIR hat eine Arbeitshilfe zur Ökumenekonzeption mit dem Titel „Ökumene ist ... Einladung, Auftrag,

Ermutigung und Verheißung“ zum Gebrauch in Presbyterien, Gemeindegruppen, Pfarrkonventen, Kreis-synoden, Ausschüssen erstellt. Sie enthält viele Anregungen, Methoden und Gesprächsimpulse. Alle sind eingeladen, Impulse, Ideen, Kritik, Gedanken zur Ökumenekonzeption an das Landeskirchenamt bis Ende 2022 zurückzumelden.

Zum Weiterlesen und mit in die Gruppen nehmen: www.ekir.de/url/wZy und www.ekir.de/url/7E5 (hier findet man auch einen Rückmeldebogen). *Dr. Maren Stauber-Damann*

Ökumene live

Als wir vor 26 Jahren nach Oberdollendorf zogen, haben mich gleich zwei Frauen angesprochen, ob ich bei einem Frauengesprächskreis mitmachen möchte. Dass beide Frauen evangelisch waren und ich katholisch, tat dabei nichts zur Sache. Seit genau so langer Zeit mache ich also beim „Frauentreff“ mit und bin dort keinesfalls die einzige Katholikin. Ökumene ist dabei selten explizites Thema unserer Treffen, aber oft fließen unterschiedliche Glaubensansichten in unsere Gespräche ein und wir erfahren und lernen so von der jeweils anderen Frau: Wir leben Ökumene einfach! Und so – im Tun – erfahre ich Ökumene in vielen Bereichen hier in Dollendorf. Am intensivsten zeigt sich Ökumene für mich bei der Vorbereitung und beim Feiern des alljährlichen Weltgebetstags der Frauen. Was für lebendige, kreative und spirituelle Gottesdienste wir gemeinsam erarbeiten und feiern können! Wunderbar!

Barbara Hildebrand

Die Kirche wird als Boot auf dem Weltmeer dargestellt und der Mast hat die Form eines Kreuzes. Diese frühchristlichen Symbole der Kirche verkörpern Glauben und Einheit und vermitteln die Botschaft der ökumenischen Bewegung.



Der Ökumenische Rat der Kirchen – Vollversammlung 2022 in Deutschland

Die 11. Vollversammlung des ÖRK wird im September 2022 in Deutschland, genauer gesagt in Karlsruhe, stattfinden. Es ist die erste Vollversammlung des ÖRK in Deutschland. Und die letzte ÖRK-Vollversammlung in Europa liegt schon 54 Jahre zurück. Die Vollversammlung tagte damals, 1968, in Uppsala, Schweden.

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) wurde am 23. August 1948 in Amsterdam gegründet und gilt seitdem als zentrales Organ der ökumenischen Bewegung. Er ist ein weltweiter Zusammenschluss von 352 Mitgliedskirchen in mehr als 120 Ländern auf allen Kontinenten der Erde. Diese vertreten 580 Mio. Christinnen und Christen. In Europa beläuft sich die Anzahl der ÖRK-Mitgliedskirchen auf 81.

Die Vollversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium des Ökumenischen Rates der Kirchen



(ÖRK) und tritt in der Regel alle acht Jahre zusammen. Sie ist die einzige Gelegenheit, bei der die Gemeinschaft der Mitgliedskirchen an einem Ort zusammenkommt, um gemeinsam zu beten, zu beraten und zu feiern. Eine Vollversammlung ist ein besonderes Ereignis im Leben der Mitgliedskirchen, der ökumenischen Partner und anderer Kirchen, denn sie bringt mehr als 4.000 Teilnehmende aus allen Ecken der Welt an einem Ort zusammen. Sie ist eine einzigartige Möglichkeit für die Kirchen, ihr Engagement für die sichtbare Einheit und den gemeinsamen Glauben zum Ausdruck zu bringen.

Auf der Homepage des ÖRK ist zur diesjährigen Vollversammlung zu lesen: „Die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen wird zu einer Zeit zusammenkommen, die von Ratlosigkeit, Ängsten und grundlegenden Fragen geprägt sein wird: Wie leben wir auf der Erde? Welchen Sinn geben wir unserem Leben? Wie leben wir als Gesellschaft zusammen? Wie können wir Verantwortung für zukünftige Generationen

übernehmen? Die COVID-19-Pandemie und ihre Folgen, der Klimanotstand und die Verschärfung von Rassismus weltweit haben diese Fragen noch einmal spürbar verstärkt. Probleme wie strukturelle wirtschaftliche Ungleichheit, Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und andere Formen von Ungerechtigkeit in unseren Gesellschaften und der Welt treten vor diesem Hintergrund noch deutlicher hervor.

In der auseinanderbrechenden Welt ist das Vollversammlungsthema ein Zeugnis unseres Glaubens: Die Liebe Christi verwandelt die Welt durch die Kraft des Heiligen Geistes, der lebendig macht; gegen die Macht der Zerstörung und der Sünde bekräftigt das Thema, dass die Liebe des barmherzigen, gekreuzigten und auf erstandenen Christi im Herzen und Zentrum dieser Welt steht. Es ist ein grundlegender Aufruf an die Kirchen,

Wer trifft sich in Karlsruhe?

In Karlsruhe treffen sich 2.000 Delegierte aus rund 350 Mitgliedskirchen weltweit zur Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK). Mitglieder sind die meisten großen Kirchen evangelischer Tradition (Lutheraner, Reformierte, Methodisten, Baptisten etc.), die anglikanische sowie die altkatholische Kirchen und die meisten orientalisch-orthodoxen Kirchen.

Die römisch-katholische Kirche entschied sich 1972 gegen eine Mitgliedschaft. Sie ist mit Beobachtern vertreten.

Warum Karlsruhe?

Die letzten Vollversammlungen fanden 2005 in Brasilien und 2012 in Südkorea statt – und jetzt bei uns in Deutschland! Eigentlich war Südafrika als Austragungsort angedacht gewesen. Diese zogen ihre Bewerbung zurück mit den Worten: „Europe needs serious attention“. Anders als in Mitteleuropa wächst die Zahl der Christen weltweit immer noch. Karlsruhe steht mit seiner Nähe zu Frankreich für eine Geschichte von Schuld und Neuanfang, für ein gutes Miteinander der Konfessionen und mit dem Sitz des Bundesverfassungsgerichts für die Einhaltung von Grundrechten.

miteinander, mit Menschen anderen Glaubens und mit allen Menschen guten Willens unermüdlich für gerechten Frieden und Versöhnung zu arbeiten, damit die sichtbare Einheit der Kirche ein prophetisches Zeichen und ein Vorgeschmack auf die Versöhnung dieser Welt mit Gott und

auf die Einheit der Menschheit und der ganzen Schöpfung werden kann.“

Gerade der gemeinsame Einsatz für den Frieden, der für die ökumenische Bewegung immer von hoher Bedeutung war, wird in diesen Wochen und Monaten in Europa zu einem schmerzhaft aktuellen Anliegen.

Mehr denn je ist es wichtig, dass Christinnen und Christen sich weltweit Gehör verschaffen und miteinander für das eintreten, was uns zu tiefst ausmacht in unserem Glauben: die Schöpfung Gottes zu bewahren, Gerechtigkeit zu fordern und in Frieden miteinander zu leben.

Pfarrerin Anne Kathrin Quaas

Unsere Ökumene-Statements

Die Liebe Gottes hat viele Gesichter

Ich weiß nicht, ob ich heute noch mit so viel Freude Christin wäre, hätte es die vielen Fremdbegegnungen nicht gegeben.

Ich glaube, ich hätte wenig Freude an dieser Monokultur „deutscher Protestantismus“, hätte ich die anderen nicht kennengelernt.

Die völlig abgefahrene Vielfalt Jahrtausende alten christlichen Lebens in der Jerusalemer Altstadt, wo ich nach dem Abitur ein soziales Jahr gemacht habe. Momente, die ich nie vergessen werde: Die Taufe eines Säuglings im orthodoxen Ritus, die Vielfalt der religiösen Gewänder auf den Straßen der Altstadt, der nicht immer harmonische Chor der Glocken am Sonntagmorgen.

Und dann fünf Jahre später mein Studienjahr am Union Theological Seminary in New York. Wieder eine Vielfalt christlichen Lebens bzw. Denominationen. Protestant*innen, Katholik*innen und Orthodoxe studieren miteinander. Weiße heterosexuelle Studierende sind in der Minderheit und die Anfragen einer modernen Gesellschaft bestimmen den Studienkanon. Momente, die ich nie vergessen werde: Wie wir einander von unsrem Glauben erzählt haben, in tiefer Wertschätzung – Menschen aller Hautfarben und mit verschiedensten sexuellen Orientierungen.

Menschen, wie sie unterschiedlicher kaum sein können.

Ich weiß nicht, ob ich heute noch mit so viel Freude Christin wäre, hätte es diese vielen Fremdbegegnungen nicht gegeben. Die Liebe Gottes hat viele Gesichter. *Anne Kathrin Quaas*

Herausfordernd und bereichernd

Christin zu sein ohne ökumenische Impulse – das kann ich mir für meinen Glauben nicht vorstellen. Im Rheinland aufgewachsen gehört für mich die römisch-katholische Tradition seit dem Kindergarten dazu. Besonders geprägt haben mich aber Erlebnisse seit meinen Teenager-Jahren: Da waren die Erfahrungen im Austauschjahr in einer baptistischen Pfarrersfamilie in den USA, das gemeinsame Leben und Lernen mit osteuropäischen evangelischen

und orthodoxen Studierenden an der Kirchlichen Hochschule und meine Studiensemester in Birmingham. Großbritannien war schon vor 20 Jahren stärker multikulturell und multireligiös geprägt als Deutschland es heute ist. In der „Chaplaincy“, einem Ort für Seelsorge und Glaubensleben, gab es neben einem Imam und einem Rabbiner mehrere christliche Studierendenseelsorger*innen. Ich habe Impulse aus der methodistischen, der baptistischen und der anglikanischen Tradition mitgenommen, ebenso aus der Moravian Church, die wir als Herrnhuter Brüdergemeine kennen, und auch von den Quäkern.

Bis heute erlebe ich ökumenische Kontakte oft als herausfordernd, fast immer als stärkend und ermutigend: Wir leben aus einer großen Vielfalt und doch miteinander verbunden. Das ist ein großer Schatz und ein Segen. *Sophia Döllscher*



Ökumene vor Ort

Was hat Ökumene mit uns, mit den Menschen der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel-Königswinter und des Katholischen Seelsorgebereichs Königswinter Tal zu tun? Ganz viel: es gibt sowohl bei den Menschen in der evangelischen als auch in der katholischen Gemeinde in Königswinter Dollendorf die große Sehnsucht nach Antworten auf Fragen wie: wie können wir Gemeinschaft (er)leben, was trennt uns, was eint uns, wie sieht die Zukunft der „großen“ Kirchen bei sinkenden Mitgliederzahlen aus, Sehnsucht nach Gemeinschaft im Glauben.

Wir in Dollendorf erleben Gemeinschaft der beiden Konfessionen vor Ort schon seit vielen Jahren. Ganz konkret wird dies in vielen Gruppen und Veranstaltungen sichtbar.

Schon seit Jahrzehnten feiern die Gemeinden den Weltgebetstag der Frauen ökumenisch – abwechselnd in den verschiedenen Kirchen der Gemeinden. Die Vorbereitungssteams sind ökumenisch aufgestellt.

Die Frauengruppen sind ökumenisch unterwegs, wie auch das Ökumenische Adventsfester, die ökumenische Fastengruppe, der Seniorentreff, das ökumenische Taizé-Gebet, u. a. In den Kinderchören der evangelischen Gemeinde singen Kinder der katholischen Gemeinde mit.

Wir haben gemeinsam an der Tafel der Konfessionen gesessen und beim Sommer unterm Kirchturm tauschen wir uns aus.

Monatlich treffen wir uns beim „Am Achten um Acht“.

Im Jahr 2015 hatten Menschen aus beiden Gemeinden die Idee und den Wunsch, über das „wir hier“ und „ihr dort“ hinauszugehen. Wir wollten ins Gespräch kommen und uns auf verschiedenen Ebenen kennenzulernen. Wir wünschten uns mehr theologische Bildung. Die Idee der ökumenischen Erwachsenenbildungsreihe „Am Achten um Acht“ war geboren.

Seit September 2015 werden einmal im Monat programmatisch Abende zu theologischen und ethischen Themen

angeboten. Wir laden Referentinnen und Referenten ein und wir kommen in den Austausch mit den Referent*innen und Besucher*innen.

Die Bandbreite der Themen reicht von Ökumene vor Ort, Ökumene weltweit, Glaubensfragen, das jährliche ökumenische Gedenken an die Reichspogromnacht, Dialog zwischen den Religionen (Christentum-Judentum; Christentum-Islam), Vortragsreihe zum Reformationsjubiläum, Fairer Handel, Sterbehilfe, Vorsorgevollmacht, zivile Sicherheitspolitik, Kirchenasyl, der synodale Weg und andere.

Es ist eine Gemeinschaft entstanden, die sich immer über neue Gesichter und Impulse freut. Es ist gelebte Ökumene vor Ort, in unserem Ort. Wir gehen kleine Stücke des Weges gemeinsam.

Aber wir haben auch noch Träume für das große Gemeinsame. Was steht in Ihrer Traumwolke für die Ökumene?

Dr. Maren Stauber-Damann

Ökumene vor Ort – Verbindet uns nicht mehr als uns trennt?

In dem sehr gut besuchten Märztreffen der ökumenischen Veranstaltungsreihe „Am Achten um Acht“ diskutierten Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas* und Pfarrer *Markus Hoitz* über die Möglichkeiten und Grenzen von Ökumene vor Ort. Ökumene ist seit Jahrzehnten eine von einer großen Sehnsucht getriebene Basisbewegung, auch motiviert von der Einsicht, dass man nur dann stark ist, wenn man zusammenarbeitet und gemeinsame Antworten findet. Einigkeit bestand darin, dass man vor dem Hintergrund an schwindenden Mitgliederzahlen und gesellschaftlicher Relevanz das Kirch-

turmdenken überwinden muss. Und dies umso mehr, da die theologischen Unterschiede von der Basis – insbesondere von der Jugend – nicht mehr wahrgenommen werden. Die beiden Geistlichen lebten die „versöhnte Verschiedenheit“ vor, d. h. gegenseitige



Toleranz zeigen und etwas Großes im anderen Glauben sehen, sich vom anderen bereichern lassen. Pfarrerin *Quaas* sprach sich für eine „Geh-Hin-Kirche“ anstatt einer „Komm-her-Kirche“ aus, d. h. dass man raus zu den Menschen gehen muss und nicht nur in der Kirche auf die Gläubigen warten sollte. Pfarrer *Hoitz* schloss mit den Worten: „Eine Kirche, die sich nicht bewegt, bewegt nichts“.

Im Rahmen der angeregten Diskussion wurde der große Wunsch nach einem gemeinsamen Gottesdienst und einem gemeinsamen Gemeindefest artikuliert.

Träume einer ökumenischen Zukunft vor Ort

- Jede*r bringt sich ein (Maren)
- Gemeinsam Schöpfung bewahren (Barbara)
- Gemeinsam Gottesdienst feiern – auch an anderen besonderen Orten (Hülle, Kloster Heisterbach, andere Orte) (viele bei Am Achten um Acht)
- Ökumenisch initiativ werden auch auf der pfarramtlichen Ebene (Maren)
- Ein gemeinsames Gemeindezentrum wäre toll, führt uns zusammen und spart auch viele Ressourcen (Sigi)
- Lebendige, frohmachende und für jeden offene Gemeinschaft mit allen Generationen, die sich gegenseitig so sehr bereichern (Kiki)
- Gemeinsame Kurzzeit-Chorprojekte, sodass sich auch „Externe“ einbringen können (Annette)
- Gemeinsame Aktionen zur Bewahrung der Schöpfung; Stichwort Klimawandel, Umweltverschmutzung (Traute)
 - Gegenseitige Toleranz und versöhnte Verschiedenheit (vom Am Achten um Acht)
 - Die Pfarrer*innen dürfen in der jeweils anderen Kirche predigen (Elisabeth)
 - Gemeinsame Gemeindefeste unter den katholischen Kirchtürmen und den evangelischen Kirchtürmen (vom Am Achten um Acht)
- Gemeinsamer Gottesdienst von Jugendlichen beider Konfessionen gestaltet (Annette)
 - Ökumenische Freizeiten für Jugendliche oder Familien (Annette + Maren)
- Gemeinsames Bibelworkshop-Wochenende für Familien/Gemeinden (Annette)
 - Gemeinsame Aktionen zur Bewahrung der Schöpfung; Stichwort Klimawandel, Umweltverschmutzung (Traute)
 - Zubilligung der vollen Kircheneigenschaft für die Kirchen der Reformation, sonst fehlt es an Augenhöhe (Udo)
 - Jugendarbeit gemeinsam gestalten (Verena)



Vielleicht kann man das Bild aus 1. Korinther 12 (ein Leib, viele Glieder (wie z. B. Fuß und Auge)) auf die Konfessionen übertragen: Sind nicht auch die Konfessionen verschiedene Körperteile am Leib Christi, die sich gegenseitig bereichern können?! Ist es sogar wünschenswert, wenn die Kirche viele Gestalten hat und ist diese Vielfalt nicht viel kostbarer als ein gleichgeschalteter Glaube – zumal wir an den einen Gott glauben, der in sich auch ein Dreifacher ist, also der selbst Gemeinschaft ist.

(Stefan)

Die Menschen auf der ganzen Welt mögen mit ihrem Glauben, mit ihrer Religion zusammenfinden, sich austauschen und gegenseitig entdecken. Sie mögen verwurzelt sein in der eigenen Tradition und gleichzeitig neugierig sein auf das Andere. Menschen sind unterwegs und finden das, was sie verbindet und bewahren es wie einen Schatz.

(Bernd)

Und was wäre
Ihr Traum
von Ökumene?

Ökumenisches Pilgern

Im Januar haben evangelische und katholische Christen aus Königswinter, Nieder- und Oberdollendorf eine ökumenische Pilgerinitiative gegründet. Wir alle waren schon mehrfach auf Pilgerwegen unterwegs: auf dem Jakobsweg von hier bis Santiago, auf dem Franziskusweg von Florenz nach Rom oder auch auf Pilgerwegen in Deutschland.

Bei der Überlegung, warum das Pilgern immer wieder Menschen seit Jahrhunderten so motiviert, kamen viele Antworten: Das spirituelle Erlebnis, die Kommunikation mit vielen Menschen auf dem Weg, Bewältigung eines Traumatas oder einer Schuld, Rückschau auf Vergangenes an einem Scheideweg und Ausblick auf einen neuen Lebensabschnitt, unerfüllte Wünsche und Bitten, Zweifel am Glauben und Ringen mit Gott nach einem Schicksalsschlag, Versöhnung mit Gott oder auch anderen Menschen, schließlich einfach auch

nur sportliche Betätigung, Abenteuer und Kultur als Anreiz.

Viele Gründe gibt es, sich auf den Weg zu machen! Der Pilgerweg kann Symbol sein für unseren Lebensweg, mit einem Anfang, den uns Gott und unsere Eltern geschenkt haben, und einem Ziel, das mit Hoffnung verbunden ist, auf dem wir nicht ziellos herumirren und uns den Zufällen überlassen, sondern immer wieder mit dem Kompass einnorden auf den Sinn hin, den wir und Gott uns unserem Leben geben.

So haben wir beschlossen, das Pilgern in unseren Gemeinden neu zu beleben, gab es hier doch auch schon in der Vergangenheit Pilgertraditionen: von St. Remigius in der Altstadt nach Unkel, vom Kloster Heisterbach zum Fialkloster Marienstatt im Westerwald oder zur Mutterabtei Himmerod in der Eifel, nach Bruchhausen oder auch am Karfreitag auf dem Bittweg zum Petersberg.



Für unterschiedliche Ansprüche wollen wir Tages-, Wochenend- oder Mehrtageswanderungen ausprobieren und anbieten, zunächst gut erreichbar hier im Rheinland, immer auch vor dem Hintergrund unserer gemeinsamen christlich-ökumenischen Tradition:

- Am Sonntag, den **18. September 2022** starten wir auf dem Kapellenrundweg in Heisterbacherrott bis Rauschendorf und zurück (13,5 km/ Kapellenschleife 1).
- Für 2023 planen wir eine 3-tägige Wanderung auf dem Eifel-Jakobsweg vom **29. April bis 1. Mai**.

Sie sind herzlich eingeladen mitzupilgern. Bitte achten Sie auf entsprechende Mitteilungen in Ihrer Gemeinde. *Theodo Alfen*

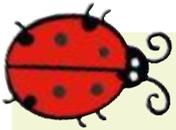


Ökumenischer Pilgerweg am Karfreitag

Jahrhundertlang zogen Pilger an kirchlichen Feiertagen in Prozessionen hinauf zum Petersberg, denn die Kapelle auf dem Petersberg war ein Wallfahrtsort. Ursprünglich 14, jetzt noch elf Wegekreuze aus dem 17. und 18. Jahrhundert säumen den Wegrand. Sie wurden errichtet, als Krieg und Pest das Rheinland heimsuchten und die Menschen mit ihren Bitten und Gebeten bei ihnen Station machten.

Am Karfreitag trafen sich viele an der Kirche St. Remigius in der Altstadt, holten unsere evangelischen Mitchristen nach ihrer Karfreitagsliturgie an der Christuskirche ab, liefen an den Tennisplätzen vorbei und stiegen auf dem Bittweg zum Petersberg hinauf. An den Wegkreuzen hielten wir inne. Dort gab es unterschiedliche Impulse, die einige von uns vorbereitet hatten. Viel wurde miteinander geredet, über Gott und die Welt. In der kleinen Barockkirche am Gästehaus der Bundesregierung beendeten wir unseren Kreuzweg mit dem Segen, den Pfarrerin *Quaas* für uns alle sprach.

Theodo Alfen



Angebote für Kinder



In unserer größer gewordenen evangelischen Gemeinde gibt es einige Angebote für jung und ganz jung.

In **Königswinter** trifft sich montags bis donnerstags die Spiel- und Sprachgruppe Mobile von 8.00 bis 12.00 Uhr im Ernst-Rentrop-Haus. Dieses Angebot ist für Kinder ab 1 Jahr gedacht.

In **Dollendorf** gibt es eine Krabbelgruppe, die „Dollendorfer Minis“. Die Eltern und ihre Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahre treffen sich donnerstags von 9.00 bis 10.00 Uhr im Gemeindezentrum Dollendorf.

In **Oberkassel** laden die offene Krabbelgruppe „Regenbogenkäfer Juniors“ (dienstags 9.00 bis 10.30 Uhr) und der offene Spieltreff „Regenbogenkäfer“ (freitags 16.00 bis 17.30 Uhr) herzlich ein.

Krabbelgruppe Regenbogenkäfer Juniors dienstags 9.00–10.30 Uhr		Spieltreff Regenbogenkäfer freitags 16.00–17.30 Uhr	
26.4.	Wassertiere mit <i>Heike</i>	29.4.	Kinderturnlieder und Schwungtuchspaß auf der Kirchwiese
3.5.	Kinderwagentour zum Spielplatz am Bonner Bogen	6.5.	Die Geheimwege des Dollendorfer Abenteuerspielplatzes (Flurgasse)
10.5.	Große Buddelei auf dem Bürgerparkspielplatz	13.5.	Kletterspaß auf dem Spielplatz am Bonner Bogen
17.5. 20.5.	Von der Raupe zum Schmetterling: Tanz & Singen & kleine Bastelei		
24.5. 27.5.	Picknick am Bootshausstrand		
31.5.	„Von Kopf bis Fuß“ – Strampel-, Wiege-, Kitzellieder & Knireiter	3.6.	„Von Kopf bis Fuß“ – Körperteileblues und andere Bewegungslieder
7.6. 10.6.	Pitsche, patsche, Wasser und Matsche – Wasserspaß im Kirchgarten		
14.6.	Entspannung im Alltag mit kleinen Kindern	17.6.	Viele kleine Beine ganz groß auf Tour – Familienausflug mit Sommerpicknick
21.6.	„Hurra, hurra! Der Sommer, der ist da!“ Sommerliedchen für die Aller kleinsten	24.6.	Buddeln, baggern und bauen auf dem Bürgerparkspielplatz

Kirchentdeckertour

Bei der Kirchentdeckertour mit Pfarrerin *Döllscher* in der Alten Kirche in Oberkassel ging es im Monat April um das Motiv, das auch unserer Eltern-Kind-Gruppe ihren Namen gab: Den Regenbogen. So stiegen die kleinen Regenbogenkäferkinderlein nicht nur krabbelnd und hüpfend mit Noahs Tieren in seine Arche ein, sondern erlebten auch eine beeindruckende Sturmgeschichte per Schwungtuch. Zum Glück ebten das Getöse, Gebrause, der Blitz und der Donner schnell wieder ab und Groß

und Klein tanzten gemeinsam unter einem wunderschönen Regenbogen.

Musikalisch begleitet wurden die Regenbogentänze von *Heike Winkhoff* (Gesang) und *Kirsten Ritter* (Klavier). Natürlich fehlte auch die Taube in Noahs Erzählung nicht – Pfarrerin *Döllscher* brachte sie als bewegungsreiche Mitmachgeschichte für Groß und Klein mit ein. Am Schluss nahmen die Regenbogenkinderlein noch ein Taubenplätzchen mit und überreichten ihren Eltern, Großeltern und Paten stolz ihre bemalten

Regenbogen. Alle freuen sich schon auf die nächsten spannenden Kirchentdeckertouren in den verschiedenen Kirchen unserer Gemeinde und in denen unserer katholischen Partnergemeinden.

Kirstin Ritter



Ökumenisches Friedensgebet 2022

Gütiger Gott, wir sehnen uns danach, miteinander in Frieden zu leben.

Wenn Egoismus und Ungerechtigkeit überhandnehmen,
wenn Gewalt zwischen Menschen ausbricht, wenn Versöhnung nicht möglich erscheint,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Unterschiede in Sprache, Kultur oder Glauben uns vergessen lassen,
dass wir deine Geschöpfe sind und dass du uns die Schöpfung als gemeinsame Heimat anvertraut hast,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Menschen gegen Menschen ausgespielt werden,
wenn Macht ausgenutzt wird, um andere auszubeuten,
wenn Tatsachen verdreht werden, um andere zu täuschen,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Lehre uns, gerecht und fürsorglich miteinander umzugehen und der Korruption zu widerstehen.

Schenke uns mutige Frauen und Männer,
die die Wunden heilen, die Hass und Gewalt an Leib und Seele hinterlassen.

Lass uns die richtigen Worte, Gesten und Mittel finden, um den Frieden zu fördern.

In welcher Sprache wir dich auch als „Fürst des Friedens“ bekennen,
lass unsere Stimmen laut vernehmbar sein gegen Gewalt und gegen Unrecht.

Amen.



Interessante Alternativen zu Pfingsten

Pfingstmontag – hier und woanders

Zu Pfingsten kann man auf Reisen gehen oder aber auch einfach dableiben. Wir machen beides! Macht mit!

Traditionell feiern wir den Gottesdienst am **Pfingstmontag um 11.00 Uhr** open air im Garten der Christuskirche. Und so machen wir das auch in diesem Jahr.

Und dann gibt es die, die sich nach dem Gottesdienst auf ihr Fahrrad setzen und zur **ökumenischen Fahrradpilgerstaffel** dazustoßen.

Die beginnt um 9.30 Uhr auf dem Kaiserplatz in Bonn. Wir brechen von Königswinter aus im Anschluss an den Gottesdienst auf und gucken, wo wir es schaffen dazuzustoßen, spätestens um 16.00 Uhr in Neuwied. Dort ist nach ca. 40 km das Ziel der Staffel. Wir brauchen ein gutes Tempo für die Strecke, aber wir werden belohnt mit einer ungewöhnlichen ökumenischen Gemeinschaft: Wir sind Teil der Vorbereitung auf das Treffen des Ökumenischen Rates der



Kirchen, der Ende August unter dem Motto: „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ in Karlsruhe stattfinden wird.

Wer von Königswinter aus mit unserer Gemeinde mitfahren möchte, der meldet sich bitte bis zum 1. Juni im Gemeindebüro an. Wer die

Pilgerstaffel von Bonn aus mitfahren möchte, meldet sich über die Homepage der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bonn an: <https://www.ack-bonn.de/oekumene-2022-bonn-neuwied/>

Und dann gibt es die, die nach dem Gottesdienst einfach im Garten der Christuskirche bleiben und miteinander essen, reden, Zeit verbringen. Und genießen, was so lange nicht möglich war. Feiert mit uns!

*Pfarrerin Anne Kathrin Quaas
Pfarrerin Sophia Döllscher*

Wir beiern!

Im Anschluss an den Gottesdienst am Pfingstmontag werden die Glockenfreunde Königswinter, das sind *Ariane Toffel, Rolf Linden, Georg Wagner* und *Winfried Clarenbach*, die Glocken der Christuskirche beiern. Vorgesehen sind neben traditionellen Beiermelodien und musikalischen Stücken aus den umliegenden Gemeinden auch freie Improvisationen, die auf die Disposition des fünfstimmigen Geläuts abgestimmt sind.



Bewegen, versöhnen und die Welt einen!

Fahrradstafette am Pfingstmontag nach Neuwied:

Einstimmen auf den Ökumenischen Rat der Kirchen in Karlsruhe

Lange geplant, im Spätsommer findet sie statt und ihr Motto ist nicht zuletzt angesichts des Krieges in der Ukraine bedrängend aktuell: Vom 31. August bis zum 8. September tagt in Karlsruhe die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen. Die weltweit wichtigste Versammlung aller Kirchen findet zum ersten Mal in Deutschland statt und steht unter dem Thema „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“.

In ganz Deutschland bereiten sich zur Zeit Christinnen und Christen

der Mitgliedskirchen darauf vor. In den evangelischen Kirchen in Rheinland und Westfalen läuft von April bis August eine Stafette von lokalen ökumenischen Pilgerwegen entlang des Rheins nach Karlsruhe. Immer dabei ein Pilgerstab als Symbol, der per Schiff oder per Rad von lokalen Gruppen von Woche zu Woche weitergegeben wird. In Bonn und der Region vor allem getragen von der *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)* und aktiven Gruppen auch aus der evangelischen Kirche. Die neue Bonner ACK-Vorsitzende, *Esther*

Runkel, wünscht sich mit dem Pilgerweg „die Erfahrung zu vermitteln, dass wir alle zur großen und weltweiten Gemeinschaft der Christinnen und Christen gehören“. Durch die Weggemeinschaft könne „eine Ahnung entstehen von der Vielfalt der unterschiedlichen spirituellen Traditionen in den verschiedenen Regionen“. Am Pfingstmontag, 6. Juni, lädt die Bonner ACK zu einer Fahrradstafette, in der Jung und Alt eingeladen sind, gemeinsam bis nach Neuwied zu radeln.

Joachim Gerhardt

Gottesdienste Juni bis August 2022

	Oberkassel 9.30 Uhr	Dollendorf 11.00 Uhr	Königswinter-Altstadt 11.00 Uhr
Juni:			
So. 29. Mai	11.00 Uhr Kantatengottesdienst PfarrerIn Quaas		
So, 5. Juni Pfingstsonntag		mit Abendmahl PfarrerIn Döllscher	
Mo, 6. Juni Pfingstmontag			open-air im Kirchengarten mit anschließendem Gemeinde-Essen PfarrerIn Quaas
So, 19. Juni		Familiengottesdienst und Reisesegen mit anschließendem Gemeindeessen PfarrerInnen Quaas/Döllscher	
So, 26. Juni	Alte Kirche PfarrerIn Döllscher		PfarrerIn Döllscher
Juli:			
So. 3. Juli		PfarrerIn Döllscher	
So. 10. Juli	Alte Kirche Prädikant Seebach		Prädikant Seebach
So. 17. Juli		PfarrerIn Döllscher	
So. 24. Juli	Alte Kirche mit Abendmahl PfarrerIn Quaas		mit Abendmahl PfarrerIn Quaas
So. 31. Juli		mit Bibliolog PfarrerIn Quaas	
August:			
So. 7. August		Vikarin Ugi	
So. 14. August	Alte Kirche/mit Konfis PfarrerIn Döllscher		PfarrerIn Döllscher
So. 21. August			Familiengottesdienst anschließend Gemeindefest PfarrerInnen Quaas/Döllscher
So. 28. August	PfarrerIn Döllscher		PfarrerIn Döllscher
September:			
So. 4. September		mit Abendmahl PfarrerIn Quaas	
So. 11. September	Jubelkonfirmation mit Abendmahl PfarrerIn Quaas		mit Konfis PfarrerIn Döllscher

Für alle Gottesdienste und Veranstaltungen gilt derzeit noch die 3G-Regel, d.h. Zutritt erhalten nur Geimpfte, Genesene und Getestete. Über die aktuell geltenden Regeln informiert die Homepage.

Am Achten um Acht – Gemeinsam im Gespräch



Die nächsten Termine:

- Mittwoch, 8. Juni: **Vorsorgeverfügung**
Referentin: *Rosa Havermann*, Siegburg
- Freitag, 8. Juli: **Sommerferien**
(keine Veranstaltung)
- Montag, 8. August: **Klimagerechtigkeit/ ökologischer Fingerabdruck**
Vortrag und Ausstellung
Referentin: *Sabine Portmann*, Brot für die Welt
- Donnerstag, 8. September:
Ökumenischer Tag der Schöpfung

Ort und Zeit:

Ev. Gemeindezentrum Dollendorf,
Friedenstraße 29, 20.00 Uhr

Für die Veranstaltungen im Evangelischen Gemeindezentrum gelten die 3G-Regeln. Der Eintritt ist frei; um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Veranstalter:

Katholischer Seelsorgebereich Königswinter Tal &
Evangelische Kirchengemeinde Oberkassel-Königswinter

Verantwortlich:

N. Buskühl + M. Stauber-Damann

**Selig sind, die Frieden stiften;
denn sie werden Gottes Kinder heißen.**

Matthäus 5,9

Taizé-Andachten

Taizé-Andachten in Oberkassel

Unsere Taizé-Andachten beinhalten Lesungen und Gebete im Wechsel mit Gesängen aus Taizé und gemeinsam Stille halten. In der von vielen Kerzen erleuchteten Kirche dürfen Sie aus der Hektik des Alltags zur Ruhe kommen und mit Gottes Hilfe neue Kräfte sammeln. Hierzu laden wir an jedem ersten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr in die Alte Kirche Oberkassel ein.

Ihr Taizé-Team

Unsere nächsten Taizé-Andachten:

2. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. September



Einladung zum Taizé-Gebet

Die **ökumenische Taizégruppe Dollendorf** lädt zu einer Auszeit aus dem Alltag ein. Die ruhige Atmosphäre mit meditativen Gesängen, Texten, Gebeten und der Stille helfen uns zur Ruhe zu kommen.

- Freitag, **10. Juni 2022**, 19.30 Uhr
Katholische Kirche St. Laurentius,
Heisterbacher Straße 154, Oberdollendorf

Ansprechpartner für das Team bei Anregungen oder Wunsch auf ein aktives Mitwirken:

- *Guntram Lohmann* (Tel. 01 75 / 9 34 22 61) für die katholische Kirche
- *Regina Mohn* (Tel. 0 22 23 / 90 65 89) für die evangelische Kirche.



Wir sind für Sie da

- **Pfarrerinnen:**

Bezirk Oberkassel:

Pfarrerin *Sophia Döllscher*

Kinkelstr. 2b, 53227 Bonn

☎ (02 28) 44 13 41; sophia.doellscher@ekir.de

Bezirk Königswinter-Altstadt und Dollendorf:

Pfarrerin *Dr. Anne Kathrin Quaas*

Friedenstraße 31, 53639 Königswinter

☎ (0 22 23) 9 05 63 55; annekathrin.quaas@ekir.de

- **Gemeindebüro in Oberkassel:**

Kinkelstr. 2, ☎ (02 28) 44 11 55

E-Mail: oberkassel-koenigswinter@ekir.de

- **Kantorin:** *Stefanie Ingenhaag*, ☎ (01 63) 7 81 24 00

- **Küsterin in Oberkassel:**

Annette Schuster, ☎ (02 28) 85 09 98 95,

mobil: (0157) 36 37 61 22

- **Hausmeister in Oberkassel:**

Michael Theilig, ☎ (0177) 8 54 21 16

- **Hausmeister und Küster**

in Dollendorf und Königswinter:

Georg Grandhenry, ☎ (01 63) 1 83 80 20

- **Seniorenarbeit in Dollendorf:**

Elke Nolden, ☎ (0 22 23) 2 67 13

- **Seniorenarbeit in Königswinter:**

Karin Jäger, ☎ (0 22 23) 2 64 12

- **Ev. Frauenhilfe Oberkassel:**

Monika Lawrenz, ☎ (02 28) 44 29 49 und

Elisabeth Duwe, ☎ (02 28) 44 56 13

- **Besuchsdienst:** N. N., bitte im Gemeindebüro melden

☎ (0 22 23) 29 81 16

- **Ev. Kindergarten Oberkassel:**

Leiterin: *Rebecca Klemmer*, Kinkelstr. 7

53227 Bonn, ☎ (02 28) 44 36 26

- **Ev. Kindertagesstätte Dollendorf GmbH**

Adresse Kindertagesstätte: Am Dornenkreuz 1

Leitung: *Marion Bornscheid*, ☎ (0 22 23) 9 07 44 41

Verwaltung: Hauptstr. 132, ☎ (0 22 23) 7 03 20

- **Sozialberatung:**

Iris Hanusch, ☎ (0170) 4 41 79 61

- **Bücherei Oberkassel:**

Susanne Kuhfuß

☎ (02 28) 44 13 76 u. 18 49 76 17

Kinkelstraße 2c (Jugendheim)

- **Bücherei Dollendorf:**

Carmen Kinzig, ☎ (0 22 23) 29 77 84

Friedenstraße 29 (Gemeindezentrum)

- **Ambulanter Pflegedienst Theresienau**

Theresienau 20, 53227 Bonn-Oberkassel

☎ (02 28) 44 99-4 44 (täglich 6.00–21.00 Uhr)

- **Textilien, Topf und Tasse**

„Treffpunkt Ev. Kleiderstube e. V.“

Königswinterer Str. 731, Oberkassel

Mittwoch 9.00–12.00 u. 15.00–18.00 Uhr

☎ (0 22 23) 90 48 74 (*Frau Heckmann*) und

(0 22 23) 7 57 02 71 (*Svetlana Walter*)

- **Kleiderstube Königswinter**, Grabenstraße 8

Abgabe/Verkauf: Dienstag 9.00–12.00

und 15.00–17.00 Uhr sowie Donnerstag 15.00–17.00 Uhr

Presbyterium

Unsere Pfarrerinnen:

- *Sophia Döllscher*

☎ (02 28) 44 13 41; sophia.doellscher@ekir.de

- *Dr. Anne Kathrin Quaas* (Vorsitzende)

☎ (0 22 23) 9 05 63 55; annekathrin.quaas@ekir.de

- *Ute Bott* (KW),

☎ (01 71) 4 89 05 40, ute.bott.1@ekir.de

- *Bernd Fischer* (OK)

☎ (02 28) 44 53 78; bernd.fischer@ekir.de

- *Dr. Peter Gurrath* (OK)

☎ (02 28) 4 22 48 20; peter.gurrath@ekir.de

- *Sabine Höferth* (DD)

☎ (0 22 23) 29 81 16; sabine.hoeferth@ekir.de

- *Thelse Hoff* (DD)

☎ (0 22 23) 90 65 07; thelse.hoff@ekir.de

- *Henning Jeske* (OK)

☎ (02 28) 94 49 92 84; henning.jeske@ekir.de

- *Elisabeth Konersmann* (DD)

☎ (0 22 23) 27 84 86; elisabeth.konersmann@ekir.de

- *Thomas Ritter* (KW), thomas.ritter.1@ekir.de

- *Astrid Schönesseifen* (OK), astrid.schoenesseifen@ekir.de

- *Stefan Seebach* (KW), Stefan.seebach.1@ekir.de

- *Dr. Maren Stauber-Damann* (stellv. Vorsitzende, DD)

☎ (0 22 23) 90 32 06;

maren.stauber-damann@ekir.de

- *Kerstin Stoops* (Mitarbeiter-Presbyterin),

kerstin.stoops@ekir.de

- *Katrin Weber* (OK)

☎ (02 28) 6 29 16 00; katrin.weber@ekir.de

- **Vikarin:** *Dr. Dorothea Ugi*

☎ (01578) 7 37 95 39, dorothea.ugi@ekir.de



Evangelische Frauenhilfe
Oberkassel

Wir freuen uns auf unsere Themennachmittage im Juni, machen dann eine Sommerpause im Juli und haben für August einen Ausflug geplant.

Wir treffen uns jeweils um 15.00 Uhr im Jugendheim und freuen uns immer über neue Interessenten.

- 9. Juni:
Dürfen Christen hassen? (und zum Krieg aufrufen?)
- 23. Juni:
Die Erderwärmung nähert sich der kritischen Marke ...
- 18. August:
Ausflug zur Bartning-Kirche nach Oberpleis mit Kaffeetrinken im Haus Schlesien

Wir freuen uns auf Sie!

Elisabeth Duwe,
Tel.: 02 28 / 44 56 13
Monika Lawrenz,
Tel.: 02 28 / 44 29 49



Liebe Besucher/innen des (ökumenischen) Senioren-Treffs (immer donnerstags um 15.00 Uhr)!

Den Frühling haben wir in den vergangenen Monaten begrüßt und besungen. Nun sind es nur noch wenige Wochen und der Sommer beginnt! Dazu ein paar Zeilen von J. W. v. Goethe „Wenn der Sommer sich verkündet, Rosenknospe sich entzündet, wer mag solches Glück entbehren.“

Nun, hier einige Beispiele für unser vielfältiges Programm in den nächsten Monaten.

Am **2. Juni** besucht uns unsere Pfarrerin Frau *Quaas*.

Für den **9. Juni** hat sich *Sigi* ein Schlagerquiz ausgedacht.

Der **16. Juni** ist ein Feiertag und es findet kein Treff statt.

Am **23. Juni** heißt es vor der Ferienpause noch einmal „Bingo“!

Vom **30. Juni bis 4. August** ruht der Seniorentreff. Aber in dieser Zeit sind (wetterabhängig) zwei Ausflüge geplant. Was wann und wo stattfindet, werden wir unseren Besuchern per Telefon mitteilen.

Bis dahin bleiben Sie gesund und behütet.

Ihre Elke Nolden und Sigi Gerken

Seniorenkreis Königswinter-Altstadt

Die Senioren aus Königswinter-Altstadt laden alle Interessierten herzlich zu ihren Treffen ein, die meist am 2. Mittwoch des Monats stattfinden. Es wird gesungen, es gibt Kaffee und Kuchen und wir unterhalten uns zusammen mit Pfarrerin *Quaas* über ein Thema. Wir treffen uns um 15.00 Uhr im Ernst-Rentrop-Haus, Grabenstraße 22. Hier die nächsten Termine:

- 8. Juni: **Lügen Frauen anders?**
- 13. Juli:
Seele: Was ist die Seele?
- 10. August: **Sommerfest**

Wir freuen uns auch auf neue Gesichter!
Ihre Karin Jäger

Spielevergnügen



Das Spielevergnügen in der Kinkelstraße 7 findet wie üblich an den letzten Sonntagen im Monat statt, also am **26. Juni** und am **28. August** von 15.00 bis 18.00 Uhr. Im Juli machen wir Sommerpause. Wir freuen uns über jeden, der mitmacht! Seien Sie herzlich willkommen und bringen Sie gern Ihr Lieblingsspiel mit!

Ihr Team vom SViK7

Die Frauenhilfe in Oberkassel



Neues aus der Oberkasseler Bücherei



Lesungen unter freiem Himmel

Dieses Jahr bieten wir zwei musikalische Lesungen auf der Wiese vor dem Jugendheim an.

Am **Freitag, 8. Juli um 19.00 Uhr** wird es spannend: Wir beschäftigen uns mit echten und falschen Helden. Im Buch „Mein Urgroßvater, die Helden und ich“ von James Krüss dreht sich alles um die Frage, ob Mut alleine schon reicht, um ein Held zu werden.

In mehreren Geschichten wird Heldentum hinterfragt, durchleuchtet und auf seinen Sinn abgeklopft. Diese Veranstaltung wendet sich an Kinder ab ca. 8 Jahren und Erwachsene.

Und am **Samstag, 9. Juli um 18.00 Uhr** können alle ab 6 Jahren Ulf und den merkwürdigen Riesen Oskarsson kennenlernen. „Als ich die Pflaumen des Riesen klaute“ von Ulf Stark ist eine Geschichte von Freundschaft, Verrat und Abenteuer, in der die Musik eine wichtige Rolle spielt.

Ausführende sind an beiden Abenden *Stefanie Ingenhaag* am Klavier, *Anita Friese* an der Geige und *Susi Kuhfuß* am Buch, am Freitag unterstützt von *Malte Kuhfuß*.

Wer zuhören will, sollte eine Picknickdecke und gerne ein Abendbrot mitbringen – während der Lesung darf gegessen, geträumt und (geräuschlos) geschlafen werden. Stühle und Getränke stehen bereit; der Eintritt ist frei.

Bei Regen findet die Veranstaltung in der Bücherei statt.

Tausendundein Buch beim großen Sommerbasar

Am **18. Juni von 10.00 bis 17.00 Uhr** und am **19. Juni von 11.00 bis 17.00 Uhr** findet im Saal des Oberkasseler Jugendheims unser alljährlicher Bücherbasar statt, bei dem Sie nach Herzenslust in einem großen Angebot Literatur aller Art für Kinder und Erwachsene, Spielen, DVDs und CDs stöbern können. Schon für

20 Cent können Sie eine Zeitschrift erwerben, für 1 Euro ein Taschenbuch. Am Sonntag ab 15.00 Uhr wird es dann sogar noch günstiger; dann kosten alle Medien nur noch die Hälfte. Falls die Coronainzidenz es erlaubt, wird auch wieder ein kleines Café mit fair gehandelten Getränken und frisch gebackenem Kuchen für Sie da sein.

Sollten Sie uns beim Versetzen der Bücherberge vor (Mittwoch, 15.6., ab 15.00 Uhr) oder nach dem Basar (Sonntag, 19.6., ab 17.00 Uhr) helfen können, melden Sie sich bitte unter 02 28 / 44 13 78 (S. Kuhfuß) oder in der Bücherei. Wir hoffen auf Ihre Hilfe!

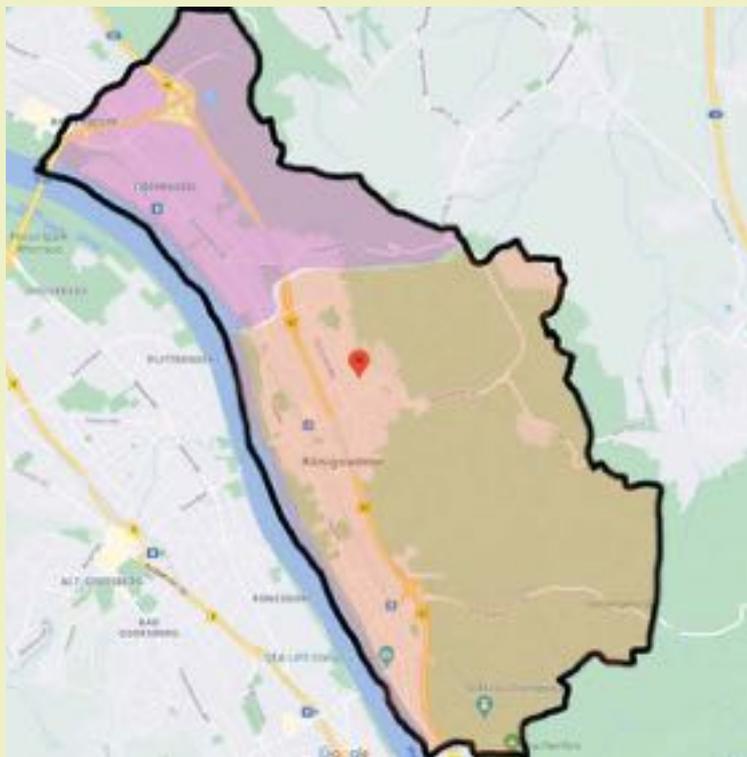
Bitte nicht vergessen:

In den Sommerferien (27. Juni bis 9. August) ist die Bücherei nur mittwochs von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Wir wünschen erholsame Ferien mit anregender Lektüre!

Unsere Gemeindegrenzen

Unsere gebietlich erweiterte Gemeinde erstreckt sich rund acht Kilometer entlang des Rheins. Im Norden reicht sie sogar über die A 562 (Südbrücken-Autobahn) hinaus. Im Osten erstreckt sie sich über das Kloster Heisterbach hinweg bis fast an die Grenze von Heisterbacherrott und im Süden gehören das Schloss Drachenburg sowie der Drachenfels noch zum Gemeindegebiet.

Unsere beiden Pfarrerinnen haben sich dieses große Gebiet aufgeteilt. Pfarrerin *Sophia Döllscher* ist für Oberkassel (lila eingefärbt) und Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas* ist für Dollendorf und Königswinter-Altstadt zuständig (orange eingefärbt). Natürlich vertreten sie sich gegenseitig. Es gibt neben der regionalen Zuständigkeit auch eine Arbeitsteilung von Aufgabengebieten (z. B. der Konfirmanden-Arbeit).



Buchtipps der Ev. Öffentlichen Bücherei Dollendorf

Sie wissen nicht, was ein Pickleback ist? Das ist ein Cocktail aus Gurkenwasser und Whiskey, der im Jahre 2009 unter den Hipsters in Brooklyn angesagt war. Ach, Sie wissen auch nicht, was ein Hipster ist? Ja, wo haben Sie denn in den letzten 25 Jahren gelebt? Um das herauszufinden, könnten Sie natürlich den entsprechenden Wikipedia-Eintrag studieren. Wesentlich unterhaltsamer ist es freilich, den Roman „Flashback - Was hat du damals getan?“ (Wilhelm Heyne Verlag, München 2020, 462 Seiten) der amerikanischen Journalistin **Andrea Bartz** zu lesen.

eine Tote, die junge Edie, eine intelligente und charismatische junge Frau, die sich aus Verzweiflung erschossen haben soll. Dieser Tod lässt ihre (ehemals) beste Freundin Lindsay, die als Factcheckerin bei einem Männermagazin arbeitet, nicht in Ruhe – sie plagt sich mit diffusen Schuldgefühlen, denn sie müsste eigentlich etwas über die Geschehnisse an diesem verhängnisvollen Abend wissen, hat aber einen weitgehenden Filmriss. Zehn Jahre später stößt sie auf merkwürdige Widersprüche zwischen ihren Erinnerungsfetzen und dem, was andere ihr erzählen, und beginnt daraufhin,

genauer nachzuforschen. Nach und nach rekonstruiert sie die Ereignisse des Abends, und Schicht um Schicht legt die Autorin Bartz gleichzeitig die Lebensverhältnisse der Twens im Jahre 2009 wie eine Archäologin frei: Die künstlerisch kreative Clique um die tote Edie propagiert hemmungslosen Hedonismus. Ihre Kreativität und Vergnügungssucht

sind dabei auch ein Protest gegen die brutalen Zwänge des amerikanischen Kapitalismus – insgeheim hegen die jungen Leute aber durchaus bürgerliche Wunschvorstellungen nach festen Partnerschaften und Familien in geordneten Verhältnissen. Bartz verknüpft sehr virtuos auf zwei Zeitebenen plastische Milieuschilderungen mit vielschichtigen Charakterstudien. Da brauchen Sie bei der Lektüre manchmal ein bisschen Geduld, aber ich verspreche Ihnen: Am Ende zieht die Autorin das Tempo rasant an – und Sie fühlen sich nicht nur gut unterhalten, sondern wissen auch, was Hipster sind. Darauf dann einen Pickleback!

Wolfram Kinzig

Was meinen Glauben stärkt

„Dienet dem HERRN mit Freuden!“ (Ps 100,2)

„Ich glaube, aber ich brauche die Kirche dafür nicht“ – das höre ich ganz oft in meinem Freundeskreis, wenn ich frage, ob nicht jemand Lust hat, mit in den Gottesdienst zu gehen. Es stimmt wohl, man kann auch allein im Glauben leben, beten und eng mit Gott verbunden sein. Aber wachsen kann der Glaube nur in Gemeinschaft mit anderen Christinnen und Christen.

Mein Glaube wird immer durch Menschen gestärkt. Wenn ich selbst zweifle und Sorgen mich plagen, rufe ich eine liebe Freundin an, die für mich betet. Wenn ich mich nicht zum Bibellesen aufraffen kann, habe ich meinen Bibelkreis, der meine Gedanken wieder neu auf das Wort Gottes ausrichtet. Wenn ich nicht selbst anbeten kann oder gerade, wenn ich meinen Jubel mit anderen teilen möchte, gehe ich in den Gottesdienst. Wie selig stimmt es mich so oft, endlich wieder leibhaftig in Gemeinschaft zu singen, zu beten, Gott zu loben, mit einer anregenden Predigt in die neue Woche zu gehen!

Es braucht vielleicht nicht immer das ehrwürdige alte Gebäude, aber es braucht die Kirche, die Gemeinde der Menschen, die durch ihren Dienst an dem einen Gott vereint sind. Aus dieser Gemeinschaft erfährt mein Glaube Stärkung und ich bin von Herzen dankbar dafür!

Luna Bockholt
(aus: EKIR.info)



Es ist ein Thriller, aber es ist wesentlich mehr als das: der Roman der Generation Y, der in den 1980ern Geborenen, zu denen auch die Autorin zählt. In den Calhoun Lofts, einem heruntergekommenen Wohnblock in Bushwick, steigt im Jahr 2009 der Bär. Wir befinden uns am Ende der großen Rezession, in der die Immobilienblase und mit ihr der Traum vom Wohlstand für viele Durchschnittsamerikaner geplatzt ist. Die jungen Menschen in den Calhoun Lofts (Studenten, Künstlerinnen, Musiker), die sich mit Gelegenheitsjobs durchschlagen, lassen es krachen. Alkohol und Drogen werden reichlich konsumiert, und am Ende gibt es eines Abends

Rückblick

Auf dem Weg zu einer synodalen Kirche

„Sind wir auf dem Weg zu einer synodalen Kirche?“ Diese Frage stellte sich *Dr. Frank Ronge* im Rahmen der ökumenischen Veranstaltungsreihe „Am Achten um Acht“ im sehr gut besuchten Evangelischen Gemeindezentrum Dollendorf. Seine Antwort vorweg: „Eigentlich können wir nicht anders. Und die Kirche war schon immer in den letzten zweitausend Jahren auf dem gemeinsamen Weg und hat ihren Glauben weitergetragen und tradiert.“ Der Referent leitet das Büro des Synodalen Weges von Deutscher Bischofskonferenz und Zentralkomitee der deutschen Katholiken.

Er berichtete über die kürzlich zu Ende gegangene 3. Synodalversammlung in Frankfurt, auf der erstmalig Beschlüsse gefasst wurden, z. B. wurde festgestellt, dass Macht geteilt und kontrolliert werden muss, denn, so Ronge, „was für alle gilt, soll auch von allen mitbestimmt oder zumindest mitberaten werden.“ Dieser Grundtext ist bereits durch einen Handlungstext ergänzt worden, der sich auf die Wahl zukünftiger Bischöfe bezieht. Diese Beschlüsse sind mit dreifacher Zwei-Drittel-Mehrheit beschlossen worden: von allen 230 Anwesenden, von allen nicht-männlichen Mitgliedern und auch von über zwei Dritteln der 69 Bischöfe.

Frank Ronge ist froh, wie es bisher gelaufen ist und zuversichtlich über den weiteren Weg. Er gab aber auch zu bedenken, dass die Verwirklichung mancher Beschlüsse eingebettet ist in die Weltkirche. Manche der momentanen Regelungen hatten früher Sinn, wirken heute aber eher wie Ketten. Diese Ketten sollen gesprengt werden, um der Kirche eine Perspektive für die Zukunft zu geben mit mehr Authentizität, Glaubwürdigkeit und Gleichberechtigung.



Ein Weltgebetstag mit Bea Nyga: ein besonderes Erlebnis

Immer am ersten Freitag im März wird rund um den Erdball der ökumenische Weltgebetstag (WGT) gefeiert. Er wurde diesmal gestaltet vom WGT-Komitee aus England, Wales und Nordirland und setzte sich mit dem „Zukunftsplan Hoffnung“ auseinander, welches der Prophet Jeremia den nach Babylon vertriebenen Juden gab. Übersetzt ins Heute heißt dies in einem Stufenkonzept: Zunächst muss man die Situation akzeptieren, danach handeln bzw. Hilfe holen und sich nicht abschotten und schließlich Hoffnung ganz groß denken.

Es wurde auch ein Dankeswort des ukrainischen WGT-Komitees verlesen und natürlich spielte die verzweifelte Lage in der Ukraine auch bei den Fürbitten eine Rolle.

Wer auch eine Rolle innehatte beim WGT-Gottesdienst im Dollendorfer Gemeindezentrum, war die bekannte WGT-Musikerin *Bea Nyga*. Es war ein Erlebnis, mit ihr im Rahmen eines vorgeschalteten Workshops die WGT-Lieder einzustudieren. Auch während des eigentlichen Gottesdienstes bekamen manche Musikstücke viele neue Facetten. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde vor dem Gemeindezentrum zu Tee & Scoones eingeladen – eine schöne Gelegenheit zum Austausch.



Solidarität mit der Ukraine

Mit einer kleinen Delegation aus unserer Gemeinde haben wir uns am 28. Februar (Rosenmontag) auf dem Weg nach Köln gemacht, um gegen den Krieg in der Ukraine zu demonstrieren. Wir nahmen an der farbenfrohen Friedensdemo teil, die sich auf dem Weg des Rosenmontagszuges durch Köln bewegte.



Zwei Tage später fand vor dem Königswinterer Rathaus eine überparteiliche und überkonfessionelle Friedensdemonstration statt, auf der auch unsere Gemeinde vertreten war. Beide Veranstaltungen waren innerhalb der ersten Kriegswoche – niemand konnte ahnen, wie zerstörerisch sich alles noch entwickeln sollte.



„Gemeinsam auf dem Weg“ – der Weg ist das Ziel

Die ideale Wanderwetter fand am 23. April, eine Woche nach Ostern, die Gemeindegewandlung statt, organisiert von unserer Vikarin *Dorothea Ugi* & Team. Auf den Spuren der Emmaus-Jünger machten sich rund 30 Menschen auf den Weg mit ihrem eigenen, z.T. schweren Gepäck. Der Weg sollte auch die drei Gemeindebezirke verbinden und startete an der Alten Kirche in Oberkassel, führte steil hinauf zur Rabenley und weiter entlang des Rheinsteigs zur Hülle. Vor dem Dollendorfer Gemeindezentrum brachen wir das (Fladen-)Brot und teilten allerlei mehr Köstlichkeiten, die Tina für uns vorbereitet hatte. Danach ging es auf die letzte Etappe: entlang des Rheins, vorbei auch am wichtigen Anker bis zur Christuskirche in der Königswinterer Altstadt. Hier wartete nach einer kurzen Andacht im Kirchengarten Kaffee und Kuchen auf die mittlerweile angewachsene und zusammengewachsene Gruppe. An unterschiedlichen Stationen gab es Impulse, man konnte gemeinsam Orientierung finden und sich über die unsichtbaren Begleiter austauschen, die uns auch in schweren Phasen halten. Derer gibt es glücklicherweise viele, man muss sie nur wahrnehmen!



Vorstellung der Konfirmanden

Am 20. März fand im Gemeindezentrum Dollendorf der Tauf- und Vorstellungsgottesdienst der diesjährigen Konfirmanden statt (siehe Foto unten). Es war ein bunter Gottesdienst, in welchem sich die 39 (!) Konfirmanden in einem großen Kreis stellten, um die drei Täuflinge coronakonform einzurahmen. Die Konfirmationen fanden am 15. und 22. Mai wegen der wunderbar hohen Teilnehmerzahl in jeweils zwei Gottesdiensten statt.



„Befehl du deine Wege“ – Passionsmusik in der Großen Kirche Oberkassel

Am Sonntag, den **3. April** fand unter dem Titel „Befehl du deine Wege“ eine Passionsmusik in der Großen Evangelischen Kirche in Oberkassel statt. Das Programm war eigentlich schon für 2020 geplant, musste dann aber pandemiebedingt abgesagt werden.

Die Kantorei der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel-Königswinter gestaltete gemeinsam mit fünf Instrumentalisten den Konzertabend.

Im Mittelpunkt stand die Motette „Befehl du deine Wege“ von Bach-Schüler und Schwiegersohn Johann Christoph Altnikol. Er vertonte jede der zwölf Strophen des Chorals vom evangelischen Liederdichter Paul Gerhardt.

Pfarrerin *Sophia Döllscher* führte mit einigen Gedanken in die Texte ein und stellte die Frage, was die Choralzeilen von Paul Gerhardt heute noch für uns bedeuten könnten. Auch Paul Gerhardt hat zu seiner Zeit Pandemie und Krieg erlebt und



Trost und Hoffnung in seinem Glauben gefunden.

Neben den Vokalwerken waren instrumentale Stücke von Johann Sebastian Bach und Josef Gabriel Rheinberger zu hören. Des Weiteren wurden Gedanken von Chormitgliedern zum Text „Befehl du deine Wege“ zum Innehalten in den Konzertabend eingearbeitet.

Das Publikum wurde eingeladen in die ein oder andere Strophe aus

dem Gerhardt-Choral gesanglich mit einzusteigen.

Der Eintritt zur Passionsmusik war frei, am Ausgang wurde um eine Spende für die Sanierung der Walcker-Orgel in der Großen Kirche gebeten.

Desweiteren hatten die 90 Zuhörenden nach dem Konzert die Möglichkeit, direkt eine Pfeifenpatenschaft für das Instrument zu übernehmen.

Pfeifen-Patenschaften

ideal auch als Geschenk:
originell und beständig



Pfeifen-Patenschaften: ein ideales Geschenk

Wer eine Pfeifen-Patenschaft übernehmen möchte oder zu Ostern, zum Geburtstag, zur Konfirmation ... verschenken möchte, findet Flyer mit einer Anmelde-Postkarte in unseren Gemeindehäusern. Oder man geht auf unserer Homepage (www.kirche-ok.de) und ist mit einem Klick auf die grüne Fläche oben rechts in der Orgel-Seite. Über die Pfeifen-Patenschaft wird eine dekorative Urkunde ausgestellt.

Rückkehr der Walcker-Orgel naht

Wer Ende April/Anfang Mai die Große Kirche Oberkassel von innen gesehen hatte, dem bot sich ein ungewohntes Bild: Die nördliche Orgelempore war eingerüstet und unter Einbeziehung von Altar- und Kanzelbereich mit Netzplanen verhängen. Wände und Gewölbedecke wurden gesäubert und neu gestrichen, im nächsten Schritt wird sich auch der Fußboden frisch lackiert zeigen, wobei selbstverständlich in allen Fällen die denkmalrechtlichen Belange berücksichtigt werden.

Mitte Mai konnte die Orgelwerkstatt Weimbs die historische Walcker-Orgel nach den ausgeführten

Restaurierungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen wieder aufbauen, zunächst das Gehäuse.

Am Ende des Projektes wird die Gemeinde mit der Orgel ein grundlegend überholtes und ein dem ursprünglichen Zustand wieder angenähertes wertvolles Instrument für die Gottesdienstbegleitung und Kirchenmusik besitzen.

Die Gemeinde hat dieses Projekt optimistisch in Angriff genommen, auch wenn es eine große personelle und finanzielle Kraftanstrengung bedeutet. Freuen wir uns auf eine Orgel, die fit für die nächsten Generationen ist!

Udo Blaskowski



Abbau der Peter-Orgel

In der ersten Märzwoche war es so weit – die Peter-Orgel in der Großen Kirche wurde von einigen Mitarbeitern der Firma Ladach aus Wuppertal abgebaut.

Zunächst sind die verbliebenen Pfeifen, die nicht in der Walcker-Orgel verbaut werden, aus dem großen Gehäuse auf der hinteren Empore ausgebaut worden. Danach wurde die sogenannte Chororgel aus der Brüstung der Empore entfernt. Durch das entstandene Loch sind dann mit einem Lastenheber die großen Teile des eigentlichen Orgelgehäuses nach unten gelassen worden – eine mühsame und anstrengende Arbeit. Parallel dazu wurde der Spieltisch der Peter-Orgel abmontiert.

Nach insgesamt sechs Tagen war nichts mehr von der Peter-Orgel zu sehen. Dafür ist nun das schöne,



große Fenster sichtbar, das bisher hinter dem Gehäuse versteckt war und nun für mehr Lichteinfall in der Großen Kirche sorgt.

Auf der hinteren Empore sind nun einige Arbeiten

notwendig wie z. B. das Schließen des Lochs in der Brüstung der Empore sowie am Fußboden.

Wie der neu gewonnene Platz zukünftig genutzt werden kann, ist noch offen.

Auf der Homepage der Gemeinde kann man in der Galerie der Walcker-Seite einige Fotos des Abbaus ansehen.



Musikveranstaltungen August 2022

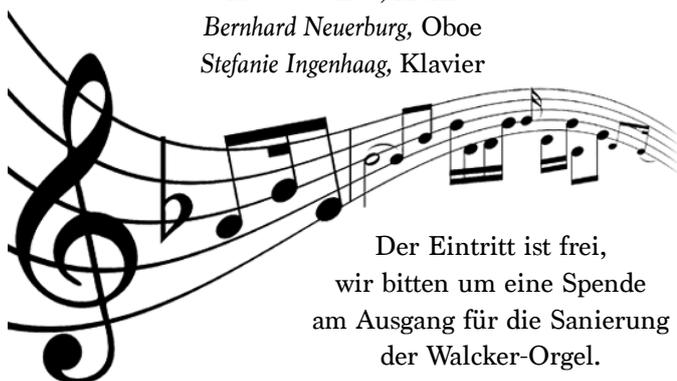
Sonntag, 14. August

Große Kirche Oberkassel, 18.00 Uhr

Benefizkonzert

**Kammermusik mit Werken von C. Reinecke,
H. von Herzogenberg u. a.**

Alexander Hess, Horn
Bernhard Neuerburg, Oboe
Stefanie Ingenhaag, Klavier



Der Eintritt ist frei,
wir bitten um eine Spende
am Ausgang für die Sanierung
der Walcker-Orgel.

Sonntag, 21. August

Evangelische Kirche Dollendorf, 18.00 Uhr

„Schottische Lieder“

von Ludwig van Beethoven

Hanna Kirrinnis, Sopran
Brigitte Krahe, Alt
Rolf Schmitz, Tenor
Christian Jacob, Bass
Lilian Steinhäuser, Violine
Kristian Hess, Violoncello
Stefanie Ingenhaag, Klavier

Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang
für ein Projekt des Gustav-Adolf-Werkes
für die Unterstützung von Kriegsflüchtlingen
aus der Ukraine wird gebeten.

Regelmäßige Angebote in unserer Gemeinde

Musik	Mo., 16.00–16.30 Uhr	Kinderchor Oberkassel für Kinder ab 4 Jahre bis einschließlich 1. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i> , Tel. 01 63 / 7 81 24 00 (Jugendheim Oberkassel)
	Mo., 16.45–17.30 Uhr	Kinderchor Oberkassel für Kinder der 2. bis einschließlich 5. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i> (Jugendheim Oberkassel)
	Mo., 20.00–21.30 Uhr	Kantorei der Gemeinde (Große Kirche oder Jugendheim Oberkassel) unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i>
	Di., 16.30–17.00 Uhr	Kinderchor Dollendorf für Kinder ab 4 Jahre bis einschließlich 1. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i> (Gemeindezentrum Dollendorf)
	Di., 17.15–18.00 Uhr	Kinderchor Dollendorf für Kinder der 2. bis einschließlich 5. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i> (Gemeindezentrum Dollendorf)
	Di., 17.00–17.45 Uhr	Jungbläser unterrichtet von <i>Dominik Arz</i> , Tel. 0 26 44 / 60 15 86 (Große Kirche, Empore)
	Di., 18.00–19.30 Uhr	Bläserkreis unter Leitung von <i>Dominik Arz</i> , Tel. 0 26 44 / 60 15 86 (Große Kirche, Empore)
	Mi., 17.30–19.00 Uhr	Jugendchor Oberkassel (Große Kirche oder Jugendheim Oberkassel) ab der 6. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i>
Mi., 19.30–21.00 Uhr	Kammerorchester (Große Kirche, Empore)	
Lese- freunde	Mo., 16.00–18.00 Uhr, Di.–Do. 15.00–18.00 Uhr	Bücherei Oberkassel (Jugendheim)
	Di. u. Do., 15.00–18.00 Uhr	Bücherei Dollendorf (Gemeindezentrum)
Frauen	Mi., 20.00–22.00 Uhr	Frauengruppen (monatlich) in Oberkassel (<i>Sabine Adrian</i> , Tel. 01 51 / 16 83 36 09) und in Dollendorf (<i>Caroline-Mohr@gmx.de</i>)
	Do., 15.00–16.30 Uhr	Evangelische Frauenhilfe Oberkassel in Kinkelstr. 7 – jeden 2. Donnerstag (<i>Monika Lawrenz</i> , Tel. 02 28 / 44 29 49)

alle	<p>Di. 9.00–12.00 Uhr und 15.00–17.00 Uhr sowie Do., 15.00–17.00 Uhr</p> <p>Mi., 9.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr</p> <p>Mi., 15.00–17.00 Uhr</p> <p>Mi., ab 19.00 Uhr</p> <p>Do., 20.00–21.00 Uhr</p> <p>Do., 20.00–21.30 Uhr</p> <p>So., 9.30 Uhr (14-tägig)</p> <p>So., 11.00 Uhr (14-tägig)</p> <p>So., 15.00 Uhr</p> <p>jeden 8. im Monat 20.00–22.00 Uhr</p>	<p>Kleiderstube Königswinter, Grabenstr. 8</p> <p>„Treffpunkt Evang. Kleiderstube“ Textilien, Topf und Tasse (Christa Heckmann, Tel. 0 22 23 / 90 48 74)</p> <p>„Offene Tür“-Königswinter (jeden 3. Mittwoch im Monat), Rentrop-Haus (Karin Jäger, Tel. 0 22 23 / 2 64 12)</p> <p>Theatergruppe im Jugendheim Oberkassel (Elisabeth Duwe, Tel. 02 28 / 44 56 13)</p> <p>Taizé-Andacht in der Alten Kirche Oberkassel – jeden 1. Donnerstag im Monat (Anka Franzen, Tel. 02 28 / 44 19 12)</p> <p>Bibel-Lese-Gruppe (letzten Donnerstag im Monat im Gemeindezentrum Dollendorf mit Pfarrerin Quaas)</p> <p>Gottesdienst in Oberkassel</p> <p>Gottesdienst in Dollendorf und Königswinter-Altstadt</p> <p>Spielevergnügen für Erwachsene – jeden 4. Sonntag im Monat im Jugendheim Oberkassel (Susi Kuhfuß, Tel. 02 28 / 44 13 76)</p> <p>„Am Achten um Acht“ – ökumenische Veranstaltungsreihe im Gemeindezentrum Dollendorf</p>
Kinder/ Jugend	<p>Mo.–Do., 8.00–12.00 Uhr</p> <p>Di., 9.00–10.30 Uhr</p> <p>Di., 17.15–19.00 Uhr</p> <p>Mi., 16.00–18.00 Uhr</p> <p>Do., 9.00–10.00 Uhr</p> <p>Do., 17.00–18.30 Uhr</p> <p>Fr., 16.00–18.15 Uhr</p> <p>Sa., 9.00–14.00 Uhr</p>	<p>Spiel- und Sprachgruppe Mobile für Kinder ab 1 Jahr im Ernst-Rentrop-Haus, Grabenstr. 22. Leitung: Beate Hoitz (0178/5 37 2117)</p> <p>Offene Krabbelgruppe „Regenbogenkäfer Juniors“ für Kinder von ca. 0–2 Jahren im Krabbelraum und Gemeindesaal des Jugendheims Kinkelstr. 2. Leitung: Kirsten Ritter, kirsten.ritter@gmx.de</p> <p>Pfadfinder für Quereinsteiger, die Älterenrunde trifft sich ein- bis zweimal im Monat nach Absprache im Gemeindezentrum Dollendorf. Info beim Stammesältesten Reinhard Becker (Tel. 0 22 23 / 2 38 79)</p> <p>Pfadfinder Meute (6–11 Jahre) mit Andrea im Gemeindezentrum Dollendorf. Infos beim Stammesältesten Reinhard Becker (Tel. 0 22 23 / 2 38 79)</p> <p>Krabbelgruppe im Gemeindezentrum Dollendorf mit Jessica Belknap</p> <p>Pfadfinder Sippe (11–17 Jahre), mit Arland, Luisa und Tina, im Gemeindezentrum Dollendorf</p> <p>Offener Spieltreff „Regenbogenkäfer“ für Kinder von ca. 1–4 Jahre in den Gemeinderäumen des Jugendheims und auf dem Kirchgelände rund um die Große Kirche Oberkassel. Leitung: Kirsten Ritter, kirsten.ritter@gmx.de</p> <p>Konfirmandenarbeit (Pfarrerin Sophia Döllscher, Tel. 02 28 / 44 13 41)</p>
Senioren	<p>Mi., 10.00–12.00 Uhr</p> <p>Mi., 15.00 Uhr</p> <p>Mi., 15.00–16.30 Uhr</p> <p>Do., 15.00–16.30 Uhr</p>	<p>Männerfrühstück im Gemeindezentrum Dollendorf an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat (Jörg Brüßler, Tel. 0 22 23 / 2 76 67)</p> <p>Gottesdienst im Evangelischen Seniorenzentrum Theresienau</p> <p>Evangelischer Frauenkreis Königswinter jeden 2. Mittwoch im Monat, Rentrop-Haus (Karin Jäger, Tel. 0 22 23 / 2 64 12)</p> <p>Offener Seniorentreff Dollendorf im Gemeindezentrum – auch für Männer (Elke Nolden, Tel. 0 22 23 / 2 67 13)</p>

Falls Termine fehlen oder Angaben verbessert werden können, bitte einfach melden (sigrid.gerken@ekir.de).

Besondere Termine

6. Juni (Pfingstmontag), 11.00 Uhr
Christuskirche, Altstadt
Open-air-Gottesdienst im Kirchgarten
mit anschließendem Gemeinde-Essen
oder Fahrradpilgerstaffel nach Neuwied

19. Juni, 11.00 Uhr
Gemeindezentrum Dollendorf
Familiengottesdienst mit Vorstellung
der neuen Konfirmand*innen und mit Reisesegen
sowie Gemeinde-Essen

14. August, 18.00 Uhr
Große Kirche Oberkassel
Benefizkonzert für die Walcker-Orgel
Kammermusik

21. August, 18.00 Uhr
Gemeindezentrum Dollendorf
Konzert: „Schottische Lieder“
von Beethoven

8. Juni, 20.00 Uhr
Gemeindezentrum Dollendorf
**Am Achten um Acht:
Vorsorgevollmacht**

8. August, 20.00 Uhr, Gemeindezentrum Dollendorf
**Am Achten um Acht: Klimagerechtigkeit/
ökologischer Fingerabdruck**
Vortrag und Ausstellung

21. August, 11.00 Uhr
Christuskirche in der Altstadt
**Familiengottesdienst
und Gemeindefest**